

Eine gut ausgesuchte Übersicht über die einschlägige Literatur und zahlreiche Anmerkungen zum Text geben die Möglichkeit zu einem eingehenderen Studium der Ausführungen der Vf., und ein ausgezeichnetes Register erschließt den Band. Die beigegebene Stammtafel orientiert über die nicht immer leicht zu durchschauenden Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb der englischen Königsfamilie. Was bereits in der Anzeige seines Vorgängers gesagt worden war, gilt auch für diesen Band: das Buch ist „für die behandelte Periode die maßgebende Darstellung der englischen Geschichte“.

G. O.

Jean Meyendorff, *Projets de Concile oecuménique en 1367: Un dialogue inédit entre Jean Cantacuzène et le légat Paul*, Dumbarton Oaks Papers 14 (1960) 147—177. — Unter dem Eindruck der sich ausbreitenden türkischen Gefahr hat man in der 2. Hälfte des 14. Jh. von Byzanz und Rom aus Verhandlungen über die Kirchenunion geführt. Vf. ediert einen bisher unbekannten Dialog von 1367 (aus einer Athos-Hs. des 15. Jh.), der eine Niederschrift einer Audienz darstellt, die Johannes VI. Kantakuzenos (1354 abgedankt, aber noch immer einflußreich) im Blachernenpalast dem lateinischen Titularpatriarchen von Konstantinopel gab. Dieser wollte die Union durch einseitige kaiserliche Handlung (1369 von Johannes V. Palaiologos vollzogen, aber ohne rechtliche Wirkung auf die orthodoxe Kirche geblieben), Johannes VI. wollte sie durch ein Konzil herbeiführen. Die Verhandlungen von 1367 wurden ergebnislos abgebrochen.

H. E. M.

H.-G. Beck, *Reichsidee und nationale Politik im spätbyzantinischen Staat*, Byz. Zs. 53 (1960) 86—94, wendet sich in Auseinandersetzung mit einigen neueren Arbeiten gegen die Auffassung, man könne in der Spätzeit der byzantinischen Geschichte einen Verfall der alten römischen Reichsideologie und das Erwachen eines „hellenischen Nationalbewußtseins“ feststellen.

K. R.

Alois Gerlich, *Habsburg—Luxemburg—Wittelsbach im Kampf um die deutsche Königskrone*. Studien zur Vorgeschichte des Königtums Ruprechts von der Pfalz, Wiesbaden 1960, Franz Steiner Verlag, XXXI u. 390 S. — Der Vf. hat seine in dem vorliegenden Buch zusammengefaßten Untersuchungen auf einer außerordentlich breiten Grundlage aufgebaut. Denn neben dem reichsgeschichtlichen Quellenmaterial, das in den ersten drei Bänden der Deutschen Reichstagsakten bereitgestellt ist und das er aus den bei den Vorarbeiten für die Fortführung des Werkes erwachsenen, ihm zugänglich gemachten Sammlungen noch ergänzen konnte, hat er in sehr viel größerem Umfang, als das sonst üblich zu sein pflegt, Urkunden- und Regestenwerke territorialer und dynastischer Art herangezogen und darüber hinaus noch selber in einer Anzahl von Archiven erfolgreich Nachlese gehalten. Auch die einschlägige Literatur ist in großem Umfang benützt und das Ganze sodann in sorgsamer Auswertung aller Erkenntnismöglichkeiten zu einer bei aller Ausführlichkeit gut lesbaren, anschaulichen und farbenreichen Darstellung verarbeitet, die unsere bisherige Kenntnis zwar nicht gerade in den Grundzügen abwandelt, aber jedenfalls durch viele neue Einzelzüge belebt und vertieft. Freilich hat man bisweilen den Eindruck, daß durch die breite Fülle des territorialgeschichtlichen Stoffes die Sicherheit der Linienführung im großen etwas gefährdet wird; nicht alles, was in die Untersuchung einbezogen wird, steht mit dem Hauptthema in einem wirklich unmittelbaren Zusammenhang. Und man begrüßt daher umso lebhafter die knappe und prägnante Zusammenfassung am Schluß des Bandes (S. 351—371), die in einer querschnittartigen Übersicht von den das innerpolitische Kräftespiel im Deutschen Reich während des Zeitraums von etwa 1394—1400 bestimmenden Gestaltungen und Tendenzen ein scharf profiliertes,